

Vision von einer neuen großen Allee

Haushalt I Josef Kreuzer sprach fürs Umland

Dillingen Neben der überraschenden Zunahme der Gewerbesteuer nannte Josef Kreuzer als „Big-Points“ des vergangenen Jahres den Erhalt des Bundeswehrstandortes und die Mittelfreigabe für die Umfahrung der Bundesstraße 16. Als „Vision“ regte Kreuzer die Wiederaufforstung der B 16 alt zwischen Dillingen und Steinheim als „Große Allee“ an.

Erwähnenswert fand der Redner auch, dass erstmals in dieser Wahlperiode Geld aus dem Verwaltungshaushalt dem Vermögens-Etat zugeführt werden konnte, immerhin 1,86 Millionen Euro. Ein Großteil der 9,6 Millionen Euro an Investitionen ziele auf die jungen Mitbürger ab. Außerdem: „Wir wollen allen Familien, die dies wünschen, einen Platz für ihre Kleinen im Kin-

dergarten und in der Kindertagesstätte, deutlich günstiger als bisher, anbieten können.“

Bauamt soll verstärkt werden

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Dreifachturnhalle sollte man, so der Sprecher der Umlandfraktion, Überlegungen anstellen, was mit dem Gebäude der Schule geschehen soll. Um den Investitionsstau abzubauen und künftig zu minimieren habe seine Fraktion angeregt, das Bauamt personell zu verstärken. Baugebiete für junge Leute aus den Stadtteilen, Jugendarbeit in den Vereinen, Urnenwände in den Umlandfriedhöfen und der Radweg Kicklingen-Fristingen waren weitere Schwerpunkte bei Kreuzer. (vN)



Rund 4,3 Millionen Euro kostet der Neubau des Kindergartens am Klosterhof in Dillingen. Zwischenzeitlich sind die Bauarbeiten im Obergeschoss angelangt. Fotos: von Neubeck

Beschränkung auf das Wesentliche

Haushalt II Etatrede von Peter Graf (CSU)

Dillingen Sich trotz der unverhofften Mehreinnahmen auf das Wesentliche und Wichtige zu beschränken ist laut CSU-Fraktionsvorsitzendem Peter Graf das oberste Ziel bei den Etatberatungen gewesen. Sorge bereiteten die Bäderverluste mit 600 000 Euro.

So viel Kreisumlage wie 2012 Gewerbesteuer

Die Kreisumlage mit im kommenden Jahr neun Millionen Euro sei dann so hoch wie der Ansatz für die Gewerbesteuer. „Das muss man sich mal vorstellen!“ Die außerordentlich gute Entwicklung der Stadt, bedingt auch durch eine vorausschauende Ansiedlungspolitik im Osten, zeige sich auch darin, dass die Steuerhebesätze unverändert geblieben sind und die Rücklagen stolze 18,8

Millionen Euro umfassen. Positiv hob der Redner hervor, dass nach dem Stadtberg nun mit 113 000 Euro der Bereich zum Kapuzinerplatz saniert wird. Graf: „Die Stadtentwicklung muss weitergeführt werden.“ Gerade die Kapuzinerstraße werde städtebaulich eine zentrale Rolle spielen, auch wenn der bisherige Kindergarten einem neuen Nutzungskonzept zugeführt wird. Gut gerüstet sei die Stadt beim Thema Familienfreundlichkeit.

Erhalt und Sanierung der städtischen Wohnungen, Bewahrung des Kommunalunternehmens beim Kindergartenbau, Beendigung der Einrichtung der Abteilung Stadtgeschichte im Museum und dem Ja zum Parkhausbau am Ladehof beim Bahnhof waren weitere Ausführenden Graf's gewidmet. (vN)



Die Turnhallen-Sanierung schlägt mit 350 000 Euro zu Buche.



420 000 Euro sind für den Radweg nach Kicklingen vorgesehen.



Eine Million Euro wird für die neue Kinderkrippe in Hausen ausgegeben.

Größter Haushalt in der Geschichte Dillingens

Stadtrat Aus der Rede von Oberbürgermeister Frank Kunz

VON PETER VON NEUBECK

Dillingen „Ein Wegducken vor der Verantwortung des Handelns und Gestaltens mit dem Verweis auf die angespannte Haushaltslage ist bei uns nicht möglich!“ So umriss Oberbürgermeister Frank Kunz in seiner Haushaltsrede am vergangenen Montagabend die Finanzsituation der Stadt. Und er fuhr fort: „Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt erwarten von uns, dass ihr Geld so sinnvoll und nachhaltig wie möglich investiert wird.“ Er forder-

ten es in der Geschichte der Stadt Dillingen niemals gegeben habe. Es handele sich dabei trotzdem um einen „grundsoliden Zukunftsplan“.

Schwerpunkte seien weiterhin Investitionen in die Familienfreundlichkeit Dillingens. Neben den rund 1,4 Millionen Euro für den Unterhalt aller städtischen und nichtstädtischen Kindergärten, Kinderkrippen, Kinderhorte und für die Arche, sind dies der Neubau der Kindertagesstätte am Klosterhof sowie die Kinderkrippe und der Kindergarten Hausen. Fundament des städtischen Wohlstands sei die Gewerbesteuer, die statt der geplanten 7,5 Millionen Euro auf 12,3 Millionen Euro steigt. Und diese Entwicklung zeichne sich fort. Allein der Gewerbesteueransatz für 2012 liegt mit neun Millionen Euro um rund zwei Millionen Euro höher als noch in den Vorjahren. Das hat seinen Grund auch in der boomenden Wirtschaft: Die Zahl der Gewerbebetriebe stieg von 2008 zu 2011 von 1326 auf 1444. In den vergangenen vier Jahren wurden laut Kunz rund 24 Millionen Euro investiert. Mit diesem

Haushalt werden nun weitere 7,2 Millionen Euro bewilligt. 4,9 Millionen Euro davon kommen aus Rücklagen, die in den vergangenen Jahren auf konstant hohem Niveau gehalten wurden, obwohl gleichzeitig Schuldentilgung von sieben auf drei Millionen Euro erfolgte. „Das tatsächliche Kapitalvermögen lag Ende 2007 noch bei zehn Millionen Euro, wurde bis Ende 2011 auf den Stand von 15,8 Millionen gesteigert und wird sich Ende 2012 wieder bei rund elf Millionen einpendeln – bei einer Million Euro mehr als zu Beginn der Stadtratsperiode“, sagte Kunz nicht ohne Stolz. Nach einem Blick auf einzelne Zahlen (siehe Infokasten) hob der Redner verschiedene Investitionen hervor, wie 1,8 Millionen Euro für Schulen und rund vier Millionen Euro für die Kulturpflege und Wissenschaft, soziale Sicherung, für Gesundheit, Sport und Erholung. Der Erhalt und der Neubau von Straßen macht 690 000 Euro aus. 4,1 Millionen Euro kostet die Sanierung der Dreifachturnhalle. »Seiten 29, 39

Frank Kunz

„Wir alle sind stolz darauf, Gestalter statt Schuldenerwelter zu sein.“

Frank Kunz

„Die Bürger erwarten von uns, dass ihr Geld nachhaltig investiert wird.“

Frank Kunz

te dazu auf, „Ideen zu entwickeln, Konsens zu finden, politische Entscheidungen fällen, Verwaltung beauftragen, Ziele verwirklichen“. Kunz betonte aber auch: „Wir alle sind stolz darauf, Gestalter statt Schuldenerwelter zu sein.“ Dabei sei Gestalten nicht immer eine Frage der direkten Zuständigkeit, sondern, das machte der Redner am Beispiel Bundeswehrstandort und B 16 deutlich, des Wollens. Mit 43,6 Millionen Euro verabschiedete man den größten Haushalt,

Vor weiterer Aufblähung gewarnt

Haushalt III Albrecht Witte (SPD) mahnt

Dillingen Für Albrecht Witte (SPD/FW/Grüne) gibt es keinen Grund zur Überheblichkeit in Dillingen, auch wenn „unsere Stadt boomt und vergleichsweise glänzend dasteht“, während andere Kommunen dagegen kaum in der Lage seien, ihre Schulden zu bedienen.

Dillingen bleibe nichts, als vorerst in diesem Tempo weiterzumachen. Große Projekte, wie Mittelschul-Sanierung, Dreifachporthalle, Neubau von Kindergärten und umfassendes Energieeffizienzkonzept seien allesamt „sinnvolle und erforderliche Maßnahmen“. Sie würden sich auch im kommenden Jahr erheblich niederschlagen. Eine weitere Rücklagenentnahme von über sechs Millionen Euro in 2013 dürfe angenommen werden.

Witte warnte vor einer weiteren Aufblähung des Haushalts. Gleichzeitig mahnte er, trotz des Wahljahres „der Versuchung, die Gießkanne der freiwilligen Leistungen großzügig einzusetzen, nicht nachzugeben“.

Für eine neue Buslinien-Führung

Im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Kindergartens in Hausen regte Witte eine Buslinienführung über Bürgermeister-Mesch- und Untere Haupt- zur Hornsteinstraße und in die Richwin-Allee an, um keine neue Gefahrenquelle zu schaffen. Bei der Gestaltung des Bahnhofsareals müsse das Ziel mehr Parkraum – auch durch ein mehrgeschossiges Parkhaus – sein. (vN)

Daten & Fakten

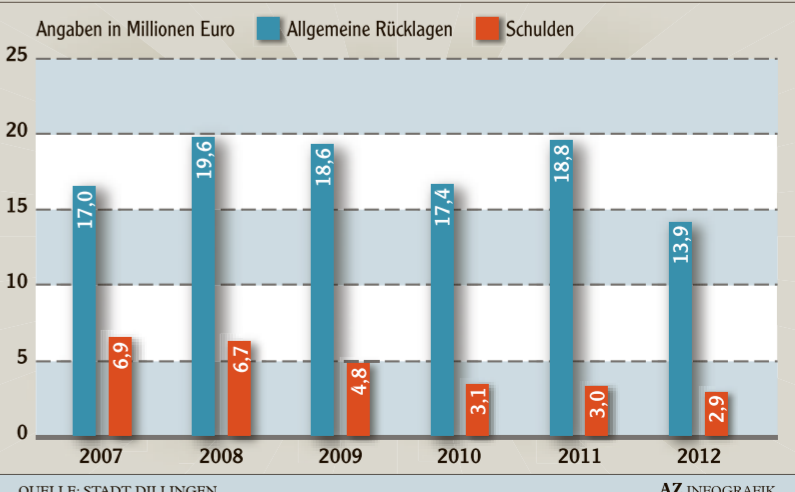
- **Volumen:** Der städtische Haushalt 2012 umfasst ein Gesamtvolumen von 43,678 Millionen Euro. Das entspricht einer Erhöhung um 3,689 Millionen Euro. Der Verwaltungshaushalt sieht in Einnahmen und Ausgaben 34,062 Millionen Euro vor, das sind 0,817 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Der investive Vermögens-Etat umfasst insgesamt 9,615 Millionen Euro, 6,72 Millionen Euro mehr als noch 2011. Kreditaufnahmen für Investitionen sind nicht vorgesehen.
- **Steuern:** Die Hebesätze bleiben auch nach fast drei Jahrzehnten weiter unverändert. Die Grundsteuer A (Land- und forstwirtschaftliche Betriebe) und B (Grundstücke) liegt bei 350 Pro-

- zent, die Gewerbesteuer bei moderaten 320 Prozent. Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen im Vermögenshaushalt wird auf 2,267 Millionen Euro festgesetzt.
- **Ausgaben:** Im Verwaltungshaushalt müssen für das Personal 7,53 Millionen Euro aufgewendet werden, rund 230 000 Euro mehr als 2011. Auch der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand steigt: von 5,955 auf 6,325 Millionen Euro. Die Kreisumlage kostet die Stadt in diesem Jahr 6,9 Millionen Euro.
- **Einnahmen:** Zur Finanzierung des Vermögens-Etats dienen 4,9 Millionen Euro an Rücklagenentnahme, 1,87 Millionen Euro aus dem Verwal-

- tungsetat (Zuführung), 1,27 Millionen Euro aus Vermögensveräußerungen und 1,42 Millionen Euro aus Zuweisungen und Zuschüssen Dritter für Investitionen.
- **Schulden:** Der Schuldenstand sinkt heuer auf 2,862 Millionen Euro (Vorjahr 2,996 Millionen Euro) und entspricht damit einer Pro-Kopf-Veranschuldung von 157,79 Euro (Vorjahr 165,18 Euro).
- **Rücklagen:** Die Rücklage sinkt von 18,8 Millionen Euro auf 13,9 Millionen Euro.
- **Investitionen:** Von den 3,4 Millionen Euro für die Generalsanierung der Dreifachporthalle an der Mittelschule fallen heuer 350 000 Euro an. Der

- Neubau des Kindergartens am Klosterhof (gesamt 4,35 Millionen Euro) verschlingt 2012 rund eine Million Euro. Der Neubau der Kinderkrippe am Kindergarten Hausen verbraucht in diesem Jahr ebenso eine Million Euro; für den Radweg Kicklingen-Fristingen sind 420 000 Euro vorgesehen.
- **Sondervermögen Hirschberger:** Einnahmen 29 300 Euro, Betriebskosten 800 Euro, Beihilfen 21 700 Euro, Zuführung zu Rücklagen 6800 Euro, Stiftungskapital 190 771 Euro.
- **Waisenhausstiftung:** Einnahmen 43 100, Betriebskosten 5100, Beihilfen 12 000 Euro, Zuführung zu den Rücklagen 25 900, Stiftungskapital 368 750 Euro. (vN)

Dilliger Schulden und Rücklagen



Auf 13,9 Millionen Euro sinken voraussichtlich die Rücklagen der Stadt Dillingen. Aber auch die Schulden werden wieder weniger.

Kommentar

VON PETER VON NEUBECK



» zum Thema Haushalt 2012

» pvnuebeck@donau-zeitung.de

Reich? Vor allem an zu lösenden Aufgaben!

Auf den ersten Eindruck mag es dramatisch aussehen, dass Dillingen seine Rücklagen von 19 auf 14 Millionen Euro abbauen muss. Andererseits ist dies nur der angenehme schlimmste Fall. Auch im vergangenen Jahr hatte der Etatentwurf eine Abschmelzung der Rücklagen vorgesehen. Damals von 17,4 auf 13,1 Millionen Euro. Doch wie wir alle heute wissen, sind aus den 13,1 über 18 Millionen Euro auf der Habenseite geworden. Kämmerer dürfen nicht allzu optimistisch sein. Sie müssen dafür gerüstet sein, was geschehen würde, wenn der negative Fall eintritt und in diesem Fall die Stadt wirklich ans Eingemachte gehen muss, um ihre zahlreichen Investitionen finanzieren zu können.

Ist die Stadtkasse in Dillingen also prall gefüllt? Ja und nein. Tatsache ist, dass das Kapitalvermögen der Kommune (Rücklagen abzüglich Schulden) immer noch sehr hoch ist, und die Wirtschaft, wie es Oberbürgermeister Frank Kunz gegenüber unserer Zeitung ausdrückte, „boomt“. Wahr ist aber auch, dass die Liste der anstehenden Investitionen umfangreich und kostspielig ist; angefangen von zwei neuen Kindergärten, einer neuen Kinderkrippe, bis hin zur dringend notwendigen und nicht mehr aufschiebbaren Generalsanierung der Dreifachturnhalle an der Mittelschule. Dass sich der Stadtrat bei der einen oder anderen Investition deshalb des bequemeren, weil außerhalb des Haushalts wirkenden, Kommunalunternehmens bedient, ist nur verständlich. Immerhin ist die Finanz- und Steuerkraft Dillingens immer noch nicht so rosig wie gewünscht.

Die vor allem energetisch nötige Sanierung des städtischen Immobilienbestandes wird außerdem noch über 50 Millionen Euro verschlingen. Ob auch hier das Kommunalunternehmen eingeschaltet werden soll, haben die Ratsmitglieder bislang noch nicht diskutiert.

Festzuhalten bleibt jedoch, dass es der Großen Kreisstadt erfreulicherweise besser geht als den meisten vergleichbaren Kommunen in der Region. Und das stimmt auch mit Blick auf den Berg an Aufgaben zuversichtlich.

37 neue Bauplätze in Donaualthem

Dillingen Als Satzung beschlossen wurden nach kurzer Debatte ohne Gegenstimmen der Flächennutzungsplan und der Bebauungsplan zur Erweiterung der Wohnbaufläche an der Kreuzstraße in Donaualthem. Laut Oberbürgermeister Frank Kunz herrscht bereits rege Nachfrage. Vormerkungen würden angenommen, der Verkauf erfolgt ab 2013. (vN)